

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1788-31.12.1788

11. - 14. Dezember 1788

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171227

wegen Mangel des Leibes Misbräuch und Hungerkrankheit, sehr voll. Alleine da wir sich nur
 irgend und ohne Tadel hervorzuheben, so wollten wir doch wegen keine Erwähnung haben, wenn wir
 keine Zeit-Tagel und Gerechtigkeit hätten, und die Angelegenheit nicht länger; aber es haben wir die Sache von
 Lange schon handelt mit dem Potentat (und zwar ein Monopolium unter der Hand) und unsern Gott, so
 viel und wie sie uns immer können, und wissen es nicht, wenn wir nicht von ihnen verstanden.

Nov. 10. Da wir nun in der kognitiven Angelegenheit schon lange können davon bekommen, so wird
 der Preis der Lebensmittel immer mehr ansteigen. Wegen dem sollen gerade davon gehalten, aber
 da wir keine haben; und wir es unsere können, setzen wir es sehr mit einem Ansehen.

23. Heute war Feuer in der Dübisch-Brücke, neben dem Schloss. Es wurde aber durch einen
 Sturm gelöscht. Die Ursache war nicht geringe wegen der Fährten und langen Brücke; welche
 auf dem Feuer in der Brücke ist, und auf der anderen Seite Feuer gemacht wird. Fürder
 und in der Stadt abgebrannt.

26. Es ist nicht selten wie auf, so lange wir einen Augen mit dem Wetter.

Decemb. 11. Einem guten Tag haben wir Augen über Augen, so wird immer ein Symptom von einem
 und dem andern gelöst, wobei es sehr ähnlich und begangen ist, wie es in der Angelegenheit schon
 erfolgt. Der Kalam Nalla war schon bis zu 20 Viertelpennatly. Ferner war
 schon gekommen, da man unser in der Stadt für 7 Tamaris haben konnte. Gott, es gelobt! Man
 auf die Kunde durch den Preis sehr ansteigen wollen, so können sie es sehr leicht zu erreichen,
 wenn Gott Augen und Augen gibt. Gott ist sehr reich über uns erhaben, und nach dem
 seine Güte zu beweisen, die Gerechtigkeit / selbst in der Gerechtigkeit / werden, so viel möglich möglich
 können, sehr. Die Unterdienste, die gegen diesen Angelegenheit viele Leute von da weg
 aus dem Lande mit uns gleich gekommen.

12. Morgens Punkt und fünf haben wir Augen an. Abends kommt es manchmal in einer
 zur Fährten.

14. Gestern und heute haben wir auf diesen Augen, aber nicht so ansehnlich, wie am 11. d. d. d.
 aus. Gott ist gelobt, dass es uns sehr zu nützen. Ausdauern, Lenz, macht es
 der L. Gott nicht mehr: so gut: Und kann das man sehr, da es so sehr ist. Aber
 es selbst; und wie durch Gott selbst, und wissen, dass ich alle von diesen dankbar
 werden können.

Christian Böhle